

# Wahlkampf am Daten-Highway



**Experiment** des Lunzer Ortschefs zeigt: Gemeindefarbeit und Kontakt zum Wähler ist über den Daten-Highway höchst erfolgsversprechend

Aus ganz Österreich registriert der Lunzer Ortschef Martin Ploderer starkes Interesse an seinem Bürgermeister-Blog.

VON WOLFGANG ATZENHOFER

Als ihm seine Kinder zu Weihnachten die Domain „Lunz2010.at“ schenkten, wusste VP-Bürgermeister Martin Ploderer noch nicht so recht, was er damit anfangen sollte. Mittlerweile weiß der Ortschef was „bloggen“ heißt, wie man Videos in die Homepage zieht und Berichte samt Fotos „online“ stellt. Ploderer gibt seit drei Wochen sein Tagesgeschäft als Bürgermeister am internationalen Daten-Highway preis. Und er ist über den beachtlichen Zuspruch selbst verwundert. „Ich kann genau ablesen wie viele Zugriffe meine Seite hat. Heute sind es genau 2096“, berichtete der Lunzer VP-Spitzenkandidat gestern stolz. Mit über 6000 Seitenzugriffen von Besuchern, die



**Tagebuch** im Internet wird von Bürgermeister Ploderer täglich mit aktuellen Geschehnissen gefüttert



die website bislang schon öfter inspizierten, erweist sich die Homepage als ideale Kommunikationsplattform.

Um die 100 Interessierte pro Tag bekommen aber keine Wahlkampfparolen oder Attacken gegen politische Gegner serviert. „Das ist nicht mein Ziel, ich will einfach die Arbeit als Bürgermeister transparent machen“, meinte Ploderer. Also

wird über Ehrungen, Sprechstage, sportliche Erfolge der Schulen oder den Sprechstunden informiert. Wer will kann eine Ski-Tour des Bürgermeisters auf den Maiszinken oder TV-Berichte über Lunz abrufen.

**Kommentare** Vor allem über den eMail-Link bekomme er viele positive Reaktionen, versicherte Ploderer. Die Möglichkeit im Bürgermeister-Blog Kommentare zum Gemeindegesehen abzugeben würde eher dürftig genutzt, bedauerte er.

Dafür staunte der Web-Bürgermeister nicht schlecht, aus welchen Regio-



nen sich Leute für seinen Internet-Auftritt interessieren. 338 PC-Nutzer aus Lunz klinkten sich ein, aber auch User aus St. Pölten, Innsbruck, Salzburg oder Italien wurden registriert. „Vermutlich, weil in diesen Orten die Provider-Server stehen“, vermutet Ploderer. Ob er auch vom politischen Gegner beobachtet werde, könne er nicht sagen. Attacken gäbe es aber zuhauf. Web-Seiten, wie die seine, erzählte Ploderer, würden täglich von hunderten Spams regelrecht überschwemmt.

**INTERNET**  
www.lunz2010.at